

Stadtrat

Verein Rettet den Mitteldamm
Leo Keller
Präsident
Wasserfluhweg 20
5000 Aarau



Aarau, 7. September 2026

Petition «Mitteldamm retten»

Sehr geehrter Herr Keller

Sie haben uns am 24. Juni 2026 im Namen des Vereins «Rettet den Mitteldamm» die Petition «Mitteldamm retten», die von 2400 Personen unterzeichnet wurde, überreicht. Der Stadtrat nimmt das damit zum Ausdruck gebrachte Anliegen und das grosse öffentliche Interesse am Mitteldamm zur Kenntnis.

Das Gebiet im Oberlauf des Kraftwerks Aarau ist ein wichtiges und viel genutztes Naherholungsgebiet. Der Stadtrat anerkennt auch die Bedeutung der Stromproduktion aus Solar- und Wasserenergie und ist gewillt, diese Produktion auf dem Stadtgebiet zu steigern. Gemäss den Klimaschutzzielen in der Gemeindeordnung (vgl. § 10b Abs. 2) soll der Primärenergieverbrauch auf dem Stadtgebiet bis 2045 vollständig durch erneuerbare Energien gedeckt werden. Der Stadtrat ist daran interessiert, eine tragfähige Lösung zu finden, die sowohl den Anforderungen an eine zukunftsgerichtete Stromversorgung als auch den Anliegen des Natur-, Landschafts- und Erholungsraums Rechnung trägt.

Gerne nimmt der Stadtrat zu den konkreten Forderungen der Petitionärinnen und Petitionäre wie folgt Stellung.

Vorbemerkung Beauftragung Eniwa Holding AG

Die Eniwa Holding AG ist eine eigenständige Aktiengesellschaft, die ihre geschäftlichen Tätigkeiten im Rahmen der Eignerstrategie selbst bestimmt.

Die Stadt hat als Hauptaktionärin einerseits Einsitz im siebenköpfigen Verwaltungsrat, in dem sie mit Stadtpräsident Hanspeter Hilfiker und Stadtrat Daniel Fondado vertreten ist. Andererseits legt der Stadtrat mit der Eigenstrategie übergeordnete Ziele und Leitlinien fest, innerhalb deren Eniwa handelt.

Ausarbeitung eines Solar-Plans

Die geforderte verstärkte Nutzung der Solarenergie ist ein wichtiger Bestandteil der künftigen Stromversorgung. Die von der Petition aufgeworfene Frage, welchen Beitrag die Photovoltaik in den Eniwa-Liefergemeinden leisten kann, verdient deshalb eine sorgfältige Prüfung. Der Stadtrat lässt deshalb im Rahmen der aktuellen Überarbeitung des Kommunalen Energieplans unter anderem ein Zusatzmodul Strom erarbeiten. Darin werden die aktuelle Situation und Entwicklung des Strombedarfs und der Stromproduktion sowie entsprechende Potenziale erhoben. Neben der bereits erfolgten Planung von Photovoltaikanlagen auf stadteigenen Liegenschaften, die in Umsetzung ist, sollen damit auch Aussagen zum Stadtgebiet als Ganzes beziehungsweise zu einzelnen Quartieren gemacht werden. Der Zubau von Photovoltaik-Anlagen durch Private und Unternehmen wird in Aarau bereits seit einigen Jahren u.a. durch das städtische Förderprogramm Energie finanziell gefördert.

Eine Solar-Planung für die weiteren Gemeinden im Versorgungsgebiet von Eniwa müsste von Eniwa initiiert und mit den betroffenen Gemeinden abgestimmt werden. Der Stadtrat wird prüfen, wie er in seiner Rolle als Eigentümer auf eine entsprechende Initiative von Eniwa hinwirken kann.

Kompromiss zwischen Eniwa und Einsprechenden

Das Projekt «Optimierung Kraftwerk Aarau» wurde vom Verwaltungsgericht mit Entscheid vom 8. Oktober 2024 an den Regierungsrat zurückgewiesen. Mit Blick auf die Umweltverträglichkeit muss das Projekt nachgebessert werden. Die ergänzten Unterlagen zum Projekt liegen vom 24. August bis 22. September 2026 öffentlich auf.

Am 4. September 2026 fand ein erster gemeinsamer Austausch zwischen den Vertretern des Vereins «Rettet den Mitteldamm», der Eniwa und des Stadtrats statt. Dabei wurden die unterschiedlichen Anliegen und

Standpunkte erörtert. Ein weiteres Treffen ist nach der öffentlichen Auflage vorgesehen.

Verzicht Abbruch Mitteldamm

Für den Stadtrat ist wichtig, dass es sich bei der «Optimierung Kraftwerk Aarau» um ein zusammenhängendes Gesamtprojekt handelt. Der Erhalt des Mitteldamms kann nicht losgelöst betrachtet werden, sondern muss im Zusammenhang mit übergeordneten strategischen Überlegungen beurteilt werden. Dabei sind neben den wirtschaftlichen Zielen des Kraftwerks als nachhaltige regionale Energiequelle auch sein Beitrag zum Klimaschutz, der hohe ökologische Wert insbesondere der Uferbereiche sowie die Bedeutung als wertvolles Naherholungsgebiet zu berücksichtigen. Mit den rund 50 Massnahmen – davon rund 30 ökologische Ausgleichs- und Ersatzmassnahmen sowie 20 Massnahmen im Bereich Nutzung und Aufenthaltsqualität – im Perimeter wird der Raum als Naherholungsgebiet weiterentwickelt und aufgewertet werden.

Der Stadtrat dankt den Petitionärinnen und Petitionären für ihr Engagement und das Angebot zur gemeinsamen Lösungssuche. Er wird die Anliegen der Petition in die weiteren Gespräche einbeziehen und sich weiterhin dafür einsetzen, dass das Jahrhundertprojekt Wasserkraftwerk ganzheitlich betrachtet wird. Dabei gilt es, die unterschiedlichen und teilweise gegenläufigen Interessen angemessen zu berücksichtigen. Sein Ziel ist eine ausgewogene, nachhaltige und möglichst breit akzeptierte Lösung.

Freundliche Grüsse
Im Namen des Stadtrats



Dr. Hanspeter Hilfiker
Stadtpäsident



Dr. Marco Salvini
Stadtschreiber